

JÜRGEN TRABANT

La filosofia la riduce in forma di scienza

Über die Verwissenschaftlichung der Philologie bei Giambattista Vico

Ich begeben mich ins »Spannungsfeld von Philologie und Philosophie«, in dem Hendrik Birus den ersten Band seiner ›Gesammelten Schriften‹ ansiedelt.¹ Vicos ›Scienza nuova‹ von 1744² beginnt mit einem Bild, mit einer dipintura, die die ganze Neue Wissenschaft vor Augen führt und die dann in einer langen Erklärung, *it. spiegazione*, in zweiundvierzig Absätzen (je nach Druck dreißig bis vierzig Seiten) erläutert wird:³



- 1 Hendrik Birus, *Gesammelte Schriften*, Bd. 1: *Komparatistik im Spannungsfeld von Philologie und Philosophie*, Göttingen 2020.
- 2 *Principj di scienza nuova di Giambattista Vico d'intorno alla comune natura delle nazioni*, Neapel 1744. Dt.: *Prinzipien einer neuen Wissenschaft über die gemeinsame Natur der Völker*. Übersetzt von Vittorio Hösle und Christoph Jermann und mit Textverweisen von Christoph Jermann, 2 Bde., Hamburg 1990 (= *Philosophische Bibliothek* 418 a–b).
- 3 Ich zitiere hier allerdings die schönere und deutlichere Abbildung aus der zweiten Auflage der ›Scienza nuova‹ von 1730.

In den Absätzen 1 bis 6 der spiegazione werden die Gesamtheit des Bildes und seine zentralen Figuren vorgestellt.⁴ Absatz 1: Die neue Wissenschaft beschäftigt sich mit der zivilen oder politischen Welt, dem *mondo civile*. Absatz 2: Diese wird von der Metaphysik, das heißt von der Philosophie, beleuchtet. Absatz 3 und 4: Die beiden Haupt-Gestalten des *mondo civile* sind Homer und Herkules (der nur indirekt, symbolisch dargestellt ist), die von dem Licht der göttlichen Vorsehung (Absatz 5 und 6) erhellt werden. Anders gesagt: es geht in Absatz 1 bis 6 um den Gegenstand des Werks, den *mondo civile*, mit den beiden Hauptdimensionen Poetik, das heißt kognitive Welterschließung des Menschen (Homer), und Politik, das heißt gesellschaftliche Organisation des Menschen (Herkules), welche beide von der Philosophie mit göttlichem Licht erleuchtet werden.

In Absatz 7 macht Vico Halt, bevor er mit der Erklärung weiterer Gegenstände des Bildes im Absatz 8 fortfährt. Im Absatz 7 wird gesagt, was mit dem *mondo civile* geschehen soll. Der Satz, der das sagt und dem ich den Titel meines Vortrags verdanke, geht über eine halbe Seite. Ich gebe hier zunächst nur den von allerlei Nebensätzen befreiten Kern des Satzes wieder. Dieser beginnt mit »*qui si accenna che*«, also »hier deuten wir an, dass«

mit einer neuen kritischen Kunst [...]
 auf der Suche nach dem Wahren [vero] über die Gründer der Nationen selbst [...]
 die Philosophie sich daran macht, die Philologie zu überprüfen [...]
 und sie auf die Form von Wissenschaft zu bringen,
 indem sie darin den Plan einer ewigen idealen Geschichte entdeckt [...].⁵

con una nuova arte critica [...],
entrando nella ricerca del vero sopra gli autori delle nazioni medesime [...],
qui la filosofia si pone ad esaminare la filologia [...]
e la riduce in forma di scienza,
col scoprirvi il disegno di una storia ideal eterna [...].

4 In der Vico-Literatur ist es üblich, die »Scienza nuova« nach der von Fausto Nicolini eingeführten Absatznumerierung zu zitieren.

5 Die Übersetzung der Vico-Zitate stammt von mir. Vgl. die deutsche Übersetzung von Höhle und Jermann (wie Anm. 2).

Auf der Suche nach dem vero, dem wahren Wissen, soll die Philosophie die Philologie einer kritischen Prüfung unterwerfen und zur Wissenschaft machen. Es stellen sich angesichts dieses kryptischen Satzes einige Fragen. Was ist Philologie, die von der Philosophie auf die Form der Wissenschaft gebracht werden soll. Was ist Wissenschaft. Und: Wie stehen Philologie und Philosophie zueinander?

I. Filologia

In einem anderen Teil des zitierten Satzes sagt Vico ganz genau, was Philologie ist, nämlich:

die Lehre von allen Dingen, die vom menschlichen Willen abhängen, wie es alle Geschichten der Sprachen, der Sitten und der Fakten des Friedens wie des Kriegs der Völker sind.

la dottrina di tutte le cose le quali dipendono dall'umano arbitrio, come sono tutte le storie delle lingue, de' costumi e de' fatti così della pace come della guerra de' popoli.

Anders gesagt: die Philologie hat nicht nur Texte zum Gegenstand, wie es im heutigen Verständnis des Ausdrucks der Fall ist, sondern beschäftigt sich mit allen Gegenständen des mondo civile, mit allen vom Menschen gemachten Dingen, »tutte le cose le quali dipendono dall'umano arbitrio«, mit der gesamten menschlichen Kultur. Das wichtige Wort vor der Aufzählung der philologischen Gegenstände ist dottrina. Die Philologie ist eine dottrina. Philologie ist also das, was die dottori, die Gelehrten, von der menschlichen Welt wissen und lehren (docere). Sie ist Gelehrsamkeit, Kunde, aber keine Wissenschaft, scienza. Für scienza ist die Philosophie zuständig. Die Philosophie hat aber bisher nichts Philologisches behandelt, weil die Gegenstände der Philologie dunkel und vielfältig sind, wie Vico in einem weiteren Nebensatz erläutert:

wegen der beklagenswerten Dunkelheit ihrer Ursachen und wegen der fast unendlichen Verschiedenheit ihrer Wirkungen ist die Philosophie bisher gleichsam davor zurückgeschreckt, von der Philologie zu handeln.

per la di lei deplorata oscurità delle cagioni e quasi infinita varietà degli effetti, ha ella avuto quasi un orrore di ragionarne.

Nun aber überwindet die Philosophie ihre Abneigung und bemächtigt sich der philologischen Gegenstände und – und das ist das Neue der neuen Wissenschaft – bringt die Philologie in die Form von Wissenschaft, »la riduce in forma di scienza«.

II. *Scienza*

Was ist Wissenschaft, was ist *scienza*, auf die die Philologie reduziert werden soll, was heißt: »ridurre a scienza«? Und dann: wie ist das möglich? Zur Beantwortung dieser Frage ziehe ich die berühmte spätere Stelle aus den »Elementen« der ›Neuen Wissenschaft‹ heran, die vom Verhältnis von Philosophie und Philologie handelt, das Axiom 10. Vico zählt hier die Gegenstände der Philologie ein bisschen anders auf, nämlich von den philologischen Akteuren her. Philologen sind:

(139) alle Grammatiker, Historiker, Kritiker, die sich mit der Kenntnis der Sprachen und der Fakten der Völker beschäftigen, sowohl im Inneren, wie es die Sitten und die Gesetze sind, als auch im Äußeren, wie es die Kriege, die Friedensschlüsse, die Bündnisse, die Reisen und der Handel sind.

(139) tutti i gramatici, istorici, critici, che son occupati d'intorno alla cognizione delle lingue e de' fatti de' popoli, così in casa, come sono i costumi e le leggi, come fuori, quali sono le guerre, le paci, l'alleanze, i viaggi, i commerci.

Also auch hier: Das Ensemble der kulturellen und historischen Tatsachen ist der Gegenstand der Philologie. Und hier wird dann gleich etwas deutlicher, was »dottrina« ist, welcher Art das Wissen der Philologie ist. Denn hier wird die Philologie explizit und ausführlich der Philosophie gegenübergestellt:

(138) Die Philologie betrachtet die Hervorbringung des menschlichen Willens, woraus das Bewusstsein des Sichereren hervorgeht.

(138) La filologia osserva l'autorità dell'umano arbitrio onde viene la coscienza del certo.

Diese immer noch ziemlich kryptische Formulierung bedeutet, kurz gefasst, dass die Philologie die Erzeugnisse des menschlichen Tuns be-

trachtet und damit ein Wissen erlangt, das zwar sicher ist, aber nicht das höchste Wissen. Sie erlangt »*coscienza del certo*«, Bewusstsein des *certum*, des Sicherem. Erich Auerbach übersetzt »*coscienza del certo*« mit »Bewusstsein vom geschichtlich Gegebenen«. ⁶ Das ist sicher richtig. Die »*coscienza del certo*«, das Bewusstsein des Sicherem, ist gewiss das Wissen vom geschichtlich Gegebenen. Nur steht »geschichtlich Gegebenes« nicht da. Sondern nur »*certo*«, »Sicheres«. In der Gegenüberstellung zur Philosophie wird diese Eigenart des philologischen Wissens deutlicher:

(138) *La filosofia contempla la ragione onde viene la scienza del vero.*

(138) Die Philosophie betrachtet die Vernunft, woraus die Wissenschaft des Wahren hervorgeht.

Die deutschen Übersetzungen sagen hier »Vernunft« für *ragione*. Ich würde *ragione* lieber mit »Grund« übersetzen. *Ragione* ist im Italienischen zweideutig, wie englisch *reason*. Also: »Die Philosophie erkundet den rationalen Grund, woraus die Wissenschaft des Wahren hervorgeht«. *Scienza* ist rational begründetes Wissen des Wahren. Die philologische »*coscienza del certo*« basiert im Gegensatz dazu nicht auf rationaler Begründung sondern allenfalls auf der Kenntnis der Hervorbringungen des menschlichen »*arbitrio*«.

Was ist nun aber dieser Grund, aus dem die Wissenschaft, also das wahre Wissen, stammt?

Der erste Grund, die Basis und Ursache alles wahren Wissens, ist, so Vicos Überzeugung, dass *scienza*, also wahres Wissen von einer Sache, nur der Macher dieser Sache haben kann. Und da der *mondo civile* von den Menschen gemacht worden ist, können die Menschen wahre Erkenntnisse vom *mondo civile* haben. Die Natur ist dagegen von Gott gemacht, der daher allein wahres Wissen von ihr haben kann.

Der zweite Grund, der in der Vico-Literatur gern übersehen wird, ist das traditionelle aristotelische Konzept von Wissenschaft: Wissenschaft, wahres Wissen, gibt es, wenn es gelingt, in dem Erforschten das Ewige

6 Erich Auerbach, *Giambattista Vico und die Idee der Philologie* (1936), jetzt in: *Gesammelte Aufsätze zur romanischen Philologie*, Bern und München 1967, S. 233–241, hier: S. 241.

und Universelle zu erkennen. An diesem aristotelischen Maßstab für *scienza* hält Vico ausdrücklich fest. Er ist:

(163) [...] jene von Aristoteles festgestellte Eigenschaft jeder Wissenschaft, dass *scientia debet esse de universalibus et aeternis* [dass Wissenschaft vom Universellen und vom Ewigen handelt].

(163) [...] quella proprietà di ciascuna scienza, avvertita da Aristotile, che *scientia debet esse de universalibus et aeternis*.

In anderen Worten: Wenn der Philologe die partikularen *fatti* des *mondo civile* behandelt (*osserva*), gewinnt er zwar ein sicheres Mit-Wissen, *co-scienza del certo*. Aber nur wenn er philosophisch herangeht und die *fatti* zu universellen Einsichten führt, erreicht er Wissen des Wahren: *scienza del vero*.

Auf dieses Universale und Ewige bezieht sich der letzte Teil des eingangs zitierten Satzes aus dem § 7: Die Philosophie macht *scienza* aus der Philologie, wenn sie in der Dunkelheit der Ursachen und in der Vielfalt der Wirkungen der philologischen Fakten den Plan einer ewigen idealen Geschichte entdeckt:

(7) *col scoprivvi il disegno di una storia ideale eterna*.

Die Hauptintention der neuen Wissenschaft ist es von Anfang an, wie Vico schon in der ersten Fassung der ›*Scienza nuova*‹ von 1725 sagt, Philologie (dort sagt er »Geschichte«) und Philosophie zu vermählen.⁷ Hier – in der ›*Scienza nuova*‹ von 1744 – sagt er, dass die Philosophie die Philologie zur Wissenschaft machen soll, also das Wahre, *verum*, das universale et aeternum, in den chaotischen (*varietà*) und dunklen (*oscurità*) Fakten und Sprachen erkennen soll. Oder: Wo bisher nur Doktrin (*dottrina*) war, soll Wissenschaft (*scienza*) werden. Und er deutet hier auch gleich an, wie das geschieht, eben »indem in ihr die ewige ideale Geschichte entdeckt wird, »*col scoprivvi una storia ideale eterna*«. Das Wort »*discovrire*«, »entdecken«, ist entscheidend.

Aber wie geht dieser Entdeckungsvorgang konkret vor sich? Er ist der dritte Grund für Wissenschaftlichkeit. Vicos neue Wissenschaft will

7 Giambattista Vico, *Principj di una Scienza Nuova intorno alla natura delle nazioni*, Neapel 1725. Dt. Die Erste Neue Wissenschaft, übersetzt und eingeleitet von Jürgen Trabant, Hamburg 2022 (= Philosophische Bibliothek 759), § 23.

ja nicht nur Wissenschaft, sondern auch neu sein, sie will modern sein. Eine Modernität, die ihm die Vermittlung von Philologie und Philosophie erlaubt, findet er bei Bacon: Der Erfinder der modernen, empirischen Form von Wissenschaft liefert die Methode. Vico verfährt

(163) nach der bewährtesten Methode zu Philosophieren, nämlich derjenigen von Francis Bacon, Lord Verulam, die wir von den natürlichen Gegenständen, über die er das Buch ›Cogitata visa‹ geschrieben hat, auf die zivilen menschlichen Gegenstände übertragen haben.

(163) giusta il metodo di filosofare più accertato di Francesco Bacone signor di Verulamio, dalle naturali, sulle quali esso lavorò il libro Cogitata visa, trasportato all'umane cose civili.

Bacons Wissenschaft ist empirische Wissenschaft, das heißt: Ausgehend von konkreten Erfahrungstatsachen werden universelle und ewige Gesetze gefunden. Die *universalia et aeterna* sind aus dem empirischen Material zu gewinnen. Die Empirie, auf die sich Vico bezieht, ist nun natürlich nicht das naturwissenschaftliche Experiment, sondern das philologische Material, das ihm das alte mediterrane Corpus zur Verfügung stellt, also Hesiod, Herodot, Homer, Tacitus, das römische Recht und die Geschichte Roms und Griechenlands etc. In diesem Corpus ist das Ewige und Universelle zu entdecken.

»Universell« heißt nicht, dass das Ewige überall dasselbe ist. Sondern: Die partikularen Gestalten präsentieren das Universelle in verschiedenen Ansichten. »Aspetti« ist das so wichtige Wort der Vicoschen Auffassung des Partikularen. Die partikularen Gestalten sind Ansichten des Universellen. Das Partikulare versammelt sich in seiner Verschiedenheit zum Universellen. Klassisch hat Vico das im Kapitel über des universelle geistige Wörterbuch in der Ersten Neuen Wissenschaft gezeigt:⁸ Die Väter, die Gründer der Nationen, haben viele verschiedene Namen in den verschiedenen Nationen, die verschiedene Aspekte dieser Ur-Gestalten darstellen: Leviti, Caldei, Maghi, Poeti, Eroi, Re, Aristoi, Cureti-Quiriti, Eraclidi, Optimi, Heri, Viri, Padri. Aber alle diese Namen sind doch Ansichten desselben. Vico findet in den Wörtern für den Vater, den Gründern der Nationen, zwölf verschiedene Eigenschaften,

8 Ebd., Kap. 3, 41 (§§ 387–389).

die verschieden auf die Wörter verteilt sind. Zusammengenommen sind die Wörter mit den verschiedenen Eigenschaften dann die *voce mentale comune*, das gemeinsame geistige Wort. Das Ensemble solcher gemeinschaftlichen geistigen Wörter ist das *dizionario mentale comune*, das universale geistige Wörterbuch. Philologie auf die Form von Wissenschaft reduzieren heißt also: die verschiedenen partikularen Fakten zum Universellen zusammenfügen.

III. Philologie – Philosophie

Ist mit dieser Reduktion der Philologie auf Wissenschaft die Philologie nun insgesamt Philosophie geworden? Oder ist die Philosophie Philologie geworden? Erich Auerbach nimmt in seinem berühmtesten Vico-Aufsatz letzteres an. Er schließt aus der »riduzione a scienza«, dass dadurch die »Scienza nuova« als *philologisches* Werk zu betrachten sei, und zwar als erstes Werk der »verstehenden Philologie«. ⁹ Auerbach und mit ihm eine wichtige Tradition der – deutschen – Geistes-Wissenschaften komprimiert im Wort »verstehen« Vicos Verwissenschaftlichung der Philologie.

Man kann die Suche nach dem Universellen und Ewigen im philologischen Material natürlich »Verstehen« nennen, Vico verwendet aber das Wort »verstehen«, »intendere«, nicht in diesem Sinne. Intendere ist kein *Terminus technicus* seiner Wissenschaftstheorie, ebenso wenig wie *interpretare*, das er auf die juristische Auslegung bezieht. Er verwendet für das Auffinden des »Wissenschaftlichen«, das Wort »*discovrire*«, entdecken. Es geht um die »Entdeckung« der ewigen und idealen Geschichte in den Fakten der Philologie ([7] »*col scoprirvi la storia ideale eterna*«). Entdecken ist aber eindeutig das Verfahren von Wissenschaft/Philosophie, nicht von Philologie.

Das Wort »verstehen« in »verstehende Philologie« dient bei Auerbach ganz offensichtlich dazu, Vicos Verwissenschaftlichung der Philologie an die Hermeneutik anzuschließen. Ich sehe darin folgendes Problem. Das hermeneutische »Verstehen« zielt ja nicht prinzipiell auf universelle Gesetzmäßigkeiten, die Vicosche Verwissenschaftlichung

9 Auerbach, Vico und die Idee der Philologie (Anm. 6), S. 241.

aber schon. Das hermeneutische Verstehen richtet sich doch eher auf die in einem Partikularen verborgenen partikularen Intentionen und Gedanken. Entdeckung des Universellen ist dagegen Vicos Motiv für die Verwissenschaftlichung. Man sollte daher die ›Scienza nuova‹ eher als ein Werk der »philologischen Philosophie« betrachten und nicht der verstehenden Philologie. Der Ausdruck *scienza* im Titel rückt das Werk ja ganz entschieden in den Bereich der Philosophie. Und die tiefe Suche Vicos war immer die philosophische Suche nach der ersten Wahrheit, nach der »*connaissance claire et assurée*«, wie bei seinem Vorbild und Erzgegner Descartes.¹⁰

Ob die neue Wissenschaft Philosophie oder Philologie ist, ist aber letztlich gar nicht zu entscheiden. Ja dass sie beides (oder keines von beiden?) ist, macht gerade ihre Neuheit aus. Das Axiom 10 stellt in seinem weiteren Fortgang das Verhältnis von Philologie und Philosophie als ein Wechselverhältnis dar, nicht als eine Aufhebung der Philologie in der Philosophie oder umgekehrt. Dort schreibt Vico: Die Philosophen müssen ihre rationalen Einsichten *sicher* machen (*accertare*) mit der Autorität der Philologie. Und die Philologen müssen ihr Wissen von der Autorität *wahr* machen (*avverare*) mit den rationalen Gründen der Philosophen. Dieses gegenseitige Sichermachen und Wahrmachen hat aber bisher gefehlt. Versäumt haben das

(140) sowohl die Philosophen, die ihre rationalen Gründe nicht mit den Fakten der Philologen abgesichert haben, als auch die Philologen, die sich nicht darum gekümmert haben, ihre Fakten mit den rationalen Gründen der Philosophen wahr zu machen.

(140) così i filosofi che non accertarono le loro ragioni con l'autorità de' filologi, come i filologi che non curarono d'avverare le loro autorità con la ragion de' filosofi.

Dieses Wechselverhältnis von Sichermachen und Wahrmachen des jeweiligen Wissens ist aber gerade die neue Wissenschaft. Denn wenn die Philosophen und die Philologen das jeweilige *accertare* beziehungsweise das *avverare* betrieben hätten, dann

10 René Descartes, *Discours de la méthode pour bien conduire sa raison et chercher la vérité dans les sciences*. Texte établi, avec introduction et notes, par Louis Liard, Paris 1960, S. 33.

(140) [...] wären sie den menschlichen Gesellschaften nützlicher gewesen und hätten unsere neue Wissenschaft vorweggenommen.

(140) [...] sarebbero stati più utili alle repubbliche e ci avrebbero prevenuto nel meditare questa Scienza

IV. Wozu Philologie?

Damit ist Vicos Antwort auf die Frage »Wozu Philologie?« klar. Das philosophiehistorisch Revolutionäre bei Vico ist ja, dass die Möglichkeit des Wissens des Wahren, also die Möglichkeit von Wissenschaft (*scienza*) im *mondo civile*, der Grund für Vicos Wende der Philosophie auf den *mondo civile* ist und für die Abwendung der Philosophie von der Natur. Die Meta-Physik der *dipintura* beleuchtet ja nicht den Globus, die Natur, sondern die Welt der zivilen, das heißt politischen Gegenstände. Die Meta-Physik wird Meta-Politik. Die Philologie, das sichere Mit-Wissen vom *mondo civile*, ist das Substrat der philosophischen Wahrheit. Die zivilen Sachen haben wir selbst gemacht, deswegen können wir »Wissenschaft« von der zivilen Welt haben: (331) »consequirne la scienza«.

Wozu also Philologie: Sie bereitet den Boden für die wahre Erkenntnis der Welt. Nichts weniger!